

## Die sechste Tagung des Ernährungs- rates.

Die Gebahrung der „Dezeg“. — Gegen  
die „Streckbutter“. — Minister Höfer  
über die Verhandlungen mit Ungarn.

Im Laufe des gestrigen Tages kam die Gebahrung der Oesterreichischen Zentraleinkaufsgesellschaft zur Sprache. Es ergriffen hiezu die Mitglieder aus Galizien das Wort und mehrfach auch die sozialdemokratischen Vertreter, die für eine straffe zentrale Wirtschaft, allerdings unter Demokratisierung der Verwaltung und Behandlung der Geschäfte im kaufmännischen Geiste, eintraten. Sektionsrat von Soral als Vertreter des Amtes für Volksernährung wies darauf hin, daß die Verteilung der Lebensmittel nach dem Bedarf der einzelnen Kronländer erfolgt ist und daß es sich hauptsächlich um die Einfuhr von Artikeln gehandelt hat, die Galizien exportiere; inselgedessen hätte es in den übrigen Kronländern Aufsehen erregt, wenn man solche Artikel vorzüglich Galizien zugewendet hätte; übrigens beweise die hohe Ziffer des Umsatzes der „Dezeg“, welchen Erfolg sie bei ihrer Einfuhrpolitik erzielt habe.

Am Vormittag gelangte ein Antrag der Mitglieder Frau Pacher, Frau Freundlich und Gräfin Walterskirchen über die Streckbutter zur Verhandlung; sie wünschen keine Zuweisung dieses Surrogats an die Kriegsküchen, weil das eine Schädigung des ganzen Betriebes darstelle, und verlangen, daß das Ernährungsamt sich mit der Sache eingehend befaße.

Schließlich kam der Wirtschaftsplan zur Beratung. Als Berichterstatter fungierte Landesauschuß Regierungsrat Sonntag. Nachdem die Mitglieder Sothla, Struß, Wilhelm, Professor Nowak und Landtagsabgeordneter Andratschke zu diesem Gegenstande gesprochen hatten, hielt Minister Höfer eine Rede, in der er auseinandersetzte, daß das Amt

für Volksernährung eine ganze Reihe wohlervogener und bis ins kleinste ausgearbeiteter Wirtschaftspläne angelegt habe, auf Grund deren es das Ergebnis der Produktion erfasse und zur Verteilung bringe. Die Erzeugung ist nicht seine Sache, sondern Angelegenheit des Landwirtschaftsministeriums. Außerst schwierig ist die Arbeit, weil die Statistiken nur sehr schwer verwertbare Daten liefern. Er besprach dann weiter die Deckung des Bedarfes aus Rumänien, die Verhandlungen mit Ungarn und verwies darauf, daß durch die heftige Zeitungskampagne und die Vorgänge im Abgeordnetenhaus eine Reaktion in Ungarn hervorgerufen worden sei, die den Verhandlungen bisher nicht sehr günstig gewesen ist. Die Verhandlungen sind aber keineswegs zum Abschluß gelangt, sondern werden erst auf Grund reeller Daten ihre Fortsetzung finden.